

brachen auf. Da wachte das Bienchen aus seinem tiefen Schläfe auf. Es rieb sich die Augen und weckte seine Kameraden. Und sie öffneten die Tür und sahen, ob das Eis und der Schnee und der Nordwind fortgegangen wären. Und siehe, es war überall heller und warmer Sonnenschein.

Da schlüpfen sie heraus aus dem Bienenkorbe, putzten ihre Flügel ab und probierten wieder zu fliegen. Sie kamen zum Apfelbaume und fragten: „Hast du nichts für die hungrigen Bienchen? Wir haben den ganzen Winter nichts gegessen.“ Der Apfelbaum sagte: „Nein, ihr kommt zu früh zu mir. Meine Blüten stecken noch in der Knospe, und sonst habe ich nichts. Geht hin zu der Kirsche!“ Da flogen sie zu dem Kirschbaume und sagten: „Lieber Kirschbaum, hast du keine Blüten für uns hungrige Bienen?“ Der Kirschbaum antwortete: „Kommt morgen wieder, heute sind meine Blüten noch alle zugeschlossen. Wenn sie offen sind, sollt ihr willkommen sein.“ Da flogen sie zu der schönen Tulpe, aber die Bienen konnten keinen Honig darin finden. Da wollten sie schon wieder traurig und hungrig nach Hause zurückkehren, als sie ein dunkelblaues Blümchen an der Hecke stehen sahen. Es war das Veilchen. Das wartete ganz bescheiden, bis die Bienchen kamen. Dann aber öffnete es ihnen seinen Kelch, der war voll Wohlgeruch und voll Süßigkeit. Und die Bienchen sättigten sich und brachten noch Honig mit nach Hause.

Nach Curtman.